

## **Initiativantrag**

**der unterzeichneten Abgeordneten**

**betreffend**

**Maßnahmen zur Verhinderung eines großflächigen Ausfalls der Stromversorgung  
(Blackout)**

**Gemäß § 25 Abs. 6 der Landtagsgeschäftsordnung wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.**

Der Oö. Landtag möge beschließen:

### **Resolution**

Die Oö. Landesregierung wird ersucht, sich im Rahmen ihrer Zuständigkeit bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass entsprechende Maßnahmen gesetzt werden, um die Auswirkungen von einem großflächigen Ausfall der Stromversorgung, ein sogenanntes Blackout, nachhaltig zu verringern.

### **Begründung**

Als Blackouts werden überregionale, längerfristige Stromausfälle bezeichnet. Die Stromversorgung kann durch natürliche Einwirkungen (Hochwasser, Gewitter, Stürme, Schnee, Hitze etc.) oder durch menschliches Handeln, sowohl unbeabsichtigt (Wartungsarbeiten, Schaltfehler, Grabungsarbeiten etc.) als auch beabsichtigt (Terror- oder Cyberangriffe) Schaden nehmen und ausfallen. Der Grund, warum die Wahrscheinlichkeit eines Blackouts steigt, liegt ua. in dem zunehmenden Einsatz und der zentralen Bedeutung der elektrischen Energie in allen Lebensbereichen. Der vermehrte Einsatz erneuerbarer Energieträger erfordert zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit auch neue Methoden (zB Sektorkopplung wie Power to Gas).

Am 8. Jänner 2021 ist Europa ganz knapp an einem Blackout vorbeigeschrammt. Im europäischen Verbundnetz kam es zu einem kurzzeitigen Frequenzeinbruch. Innerhalb weniger Sekunden sank die Frequenz im europäischen Hochspannungsnetz von 50,027 auf 49,743 Hertz. Eine Eskalation konnte verhindert werden, da in einer auf europäischer Ebene koordinierten Aktion zahlreiche Kraftwerke kurzfristig zusätzliche Energie zur Netzstabilisierung nachgeliefert haben. Darüber hinaus wurden in einigen Ländern (Italien, Frankreich) zur Frequenzstabilisierung bedeutende Verbraucher aus dem Netz genommen. Ein weiterer Frequenzverlust hätte die automatische Unterbrechung der Stromversorgung vieler Kunden zur Folge gehabt. Die Folgewirkung eines derartigen Stromausfalles kann zum völligen Stillstand unseres Alltags führen.

Die österreichische Netzgesellschaft Austrian Power Grid (APG) greift an rund 300 Tagen im Jahr ins Netz ein, um die Stabilität der Stromlieferungen gewährleisten zu können. Die angestrebte steigende Erzeugung von Wind- und Sonnenstrom ergibt zwar mehr Unabhängigkeit gegenüber fossilen Energieimporten, führt aber trotz notwendiger Steigerung der Sektorkopplung laut österreichischen Stromversorgern dazu, dass die Stromnetze immer stärkeren Schwankungen ausgesetzt sind. Um Schwankungen auch künftig ausgleichen zu können, sind der Ausbau von

Pumpspeicher- und der weitere Einsatz von bestehenden Gaskraftwerken erforderlich. Auch dem hochrangigen Stromnetz kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Die umfassende Notfallplanung für einen großflächigen Stromausfall ist auszubauen (einschließlich dem Ausbau von Kasernen zu Sicherheitsinseln).

Linz, am 26. Jänner 2021

(Anm.: FPÖ-Fraktion)

**Nerat, Cramer, Mahr, Wall, Handlos, Ratt, Bahn, Pröller, Kroiß, Lackner, Neubauer, Baldinger, Fischer, Kattnigg, S. Binder, Gruber, Graf, Schießl**

(Anm.: ÖVP-Fraktion)

**Dörfel, Kölblinger, Aspalter, Rathgeb, Tausch, Raffelsberger, Kolarik, Oberlehner**